

Basel II: Senkung der operationellen Risiken schafft

Zugang zu günstigeren Krediten

Für viele Unternehmen, insbesondere für KMU, steht «Basel II» synonym für eine restriktivere Kreditvergabe der Banken und höhere Kreditkosten. Wir zeigen, dass die in Basel II vorgesehene individuelle Risikobewertung der einzelnen Kreditnehmer auch zu einer grosszügigeren und günstigeren Kreditvergabe führen kann, wenn entsprechende Massnahmen getroffen werden.

■ Von Karsten M. Decker

Basel II folgt auf die Richtlinien von Basel I aus dem Jahr 1988, die bestimmen, dass seitens der Banken und Finanzinstitute Kredite an Unternehmen einheitlich mit acht Prozent Eigenkapital unterlegt werden müssen. 1996 wurden diese Richtlinien um die Berücksichtigung von Marktrisiken ergänzt. Ein Schwachpunkt von Basel I ist, dass Anstrengungen zur Minderung des Risikos seitens der Kreditnehmer nicht

berücksichtigt und nicht durch günstigere Konditionen gewürdigt werden. Praktisch betrachtet, bestand für die Banken sogar ein Anreiz, Kredite bevorzugt an Kunden mit geringerer Bonität zu vergeben, weil bei diesen bei gleichem Eigenkapitaleinsatz höhere Zinsen und damit grössere Gewinne zu erzielen waren.

Diese Kritik führte zur Ausarbeitung der neuen Eigenkapitalvereinbarung Basel II, die vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht im Juni 2004 verabschiedet wurde.

Mit Beschluss des Bundesrats vom 29. September 2006 wurde die dazugehörige Eigenmittelverordnung für Banken und Effekten-

händler gutgeheissen und auf den 1. Januar 2007 in Kraft gesetzt.

■ Mit dieser Verordnung wird Basel II in nationales Recht umgesetzt.

Auch operationelle Risiken werden nun bewertet

In Ergänzung zu Basel I verlangt Basel II, dass zusätzlich zu den

Auch operationelle Risiken müssen nun mit Eigenkapital hinterlegt werden.

Kredit- und Marktrisiken auch operationelle Risiken mit Eigenkapital hinterlegt werden müssen. Zusätzlich zu dieser in Säule 1 von Basel II zusammengefassten Anforderung beschreibt das Abkommen in Säule 2 einen bankenaufsichtlichen Überprüfungsprozess und in Säule 3 die erweiterten Anforderungen an die Offenlegung von Informationen im Rahmen der externen Rechnungslegung der Banken. Während die Säulen 2 und 3 die Banken betreffen, zielt Säule 1 sowohl auf Kreditgeber als auch Kreditnehmer ab.

■ Der Nachweis eines effizienten Managements sämtlicher operationeller Risiken wird damit zu einem der Schlüssel für ein besseres Kredit-Rating. In diesem Zusammenhang kommen der unternehmensweiten Informationssicherheit und einer reibungslos funktionierenden Informatik besondere Bedeutung zu.

Der Verlust geschäftskritischer Information – wie etwa von Konstruktionszeichnungen, Details zu Produktionseinrichtungen und -prozessen, Beschreibungen von Erfindungen, Kundendaten,

Der Nachweis eines effizienten Managements sämtlicher operationeller Risiken wird zu einem der Schlüssel für ein besseres Kredit-Rating.



Finanztipps für KMU

Generationswechsel im Familienunternehmen

Das Modell «Familienunternehmen» hat viele Vorteile gegenüber grossen, personenunabhängigeren Strukturen: hohes Engagement der Beteiligten für das Unternehmen, Nachhaltigkeit der Handlungen, starke Identifikation mit den Dienstleistungen und Produkten sowie grosse Flexibilität und Handlungsfreiheit.

Bei Generationswechseln können diese Vorteile zu Nachteilen werden: Der Prozess führt zu einer Loslösung des Unternehmens von der Person des Unternehmers. Ein wesentlicher Baustein des Erfolgs fällt – meist schrittweise – weg.

Dieser Herausforderung muss mit verschiedenen Massnahmen begegnet werden. Wichtig ist, dass die Familie rechtzeitig Grundsätze diskutiert und festlegt, nach welchen der Generationswechsel vollzogen werden soll. Solche Regeln sind insbesondere auch in der Zusammenarbeit mit familienexternen Schlüsselpersonen im Unternehmen wichtig.

Weiter ist es von Vorteil, das betriebsnotwendige Kapital in der Firma und das private Vermögen zu trennen. Dies erhöht den Handlungsspielraum beim Generationswechsel.

Wenden Sie sich an einen unserer Firmenkundenberater, und verlangen Sie unsere umfassende «Wegleitung Nachfolgemangement» zum Thema.



Hans Baumgartner
 Hans Baumgartner
 Leiter Firmenkunden Schweiz – KMU
 Credit Suisse
www.credit-suisse.com/firmenkunden

Marktanalysen, Unternehmensstrategie usw. – infolge unzulänglicher interner Verfahren oder Prozesse, Unkenntnis, Gutgläubigkeit, Irrtum oder Nachlässigkeit eigener Mitarbeitender, unbeabsichtigter Fehler von Externen, ausfallender Systeme oder bewusster Manipulationen zum Zweck der Bereicherung kann besonders schnell zu Schäden gewaltigen Ausmasses jeglicher Art führen.

■ Ein Informationssicherheitsmanagement-system gemäss dem internationalen Standard ISO/IEC 27001:2005 hilft hier, die mit dem Umgang mit Information verbundenen operationellen Risiken effizient, messbar und nachvollziehbar zu handhaben.

Qualität des IT-Betriebs messbar machen

Die IT ist von der Büroautomatisierung über die Unterstützung und Automatisierung der Geschäftsprozesse bis zur Verwaltung und Analyse von Daten, Information und Wissen für die meisten Unternehmen zu einem unentbehrlichen Werkzeug geworden. Daher sollten die operationellen Risiken im IT-Bereich besonders genau unter die Lupe genommen werden. Schon das unbeabsichtigte Fehlverhalten eines Mitarbeitenden, eine einzige Fehlfunktion oder ein kurzfristiger Ausfall einer einzelnen Komponente kann aufgrund der grossen Verarbeitungsgeschwindigkeit und der Schnellebigkeit der heutigen Geschäftstätigkeit grossen Schaden nach sich ziehen. Organisiert ein Unternehmen seine IT gemäss ISO/IEC 2000-1:2005 – Anforderungen an das IT Service Management – und der IT Infrastructure Library (ITIL) als der dazugehörigen Best Practice, wird die Qualität des IT-Betriebs messbar, und organisatorische sowie personelle Risiken können weitestgehend pro-aktiv vermieden werden.

■ Eine derart aufgestellte IT ist weiterhin die Basis für ein wirksames Management Information System, das die umfangreiche Information für das Rating der Kreditausfallrisiken zuhanden der Kreditinstitute zeitnah zur Verfügung stellt.

■ Dabei spielen je nach Art des Ratings (extern, intern) neben den quantitativen, harten Faktoren und Kennzahlen eines Unternehmens (Gewinn/Verlust, Eigenkapitalquote, Rentabilität, Umsatz, Marktanteil, Wachstum, Investitionsvolumen usw.) auch die qualitativen, weichen Faktoren (Unternehmenskultur, Unternehmenspolitik, strategische und operative Führung des Unternehmens, Schutz geschäftskritischer Information, Notfallpläne,

Krisenmanagement, Personalentwicklung, Nachfolgeregelung, Informationssysteme, Kostenrechnung, Qualität der Prozesse usw.) eine wichtige Rolle.

Aufwand lohnt sich

Unternehmen sind also gut beraten, sowohl der Informationssicherheit als auch dem IT Service Management besondere Beachtung zu schenken, wenn sie günstige Kreditkonditionen erzielen wollen.

Modellrechnungen zeigen, dass sich die Kreditzinsen allein durch die differenzierte Bewertung der Kreditausfallrisiken im Vergleich zu Basel I bis zu 30 Prozent reduzieren können.

■ Es besteht kein Zweifel, dass die Reduktion der vielfach massiven operationellen Risiken zu einer weiteren, markanten Vergünstigung führen kann.

Auch wenn bereits in der Vergangenheit zahlreiche Schweizer Banken eine risikogerechte Preisgestaltung ihrer Kredite praktiziert haben, erhalten die operationellen Risiken erst durch Basel II ihr heutiges Gewicht. Und zu einem marktregulierenden Element, das vorbildlich geführte Unternehmen bevorzugt, wurden sie letztlich erst durch die Umsetzung von Basel II in nationales Recht.

AUTOR

Dr. habil. Karsten M. Decker studierte Physik, Informatik und Chemie und ist Geschäftsführer der Decker Consulting GmbH, Rotkreuz/ZG. Er ist ISO/IEC 27001:2005-zertifizierter Lead Auditor, Experte für IT Service Management und internationales Projektmanagement sowie Dozent an der Hochschule für Technik+Architektur Luzern.

Decker Consulting GmbH hilft Unternehmen, Informationssicherheit und IT strategisch und operativ optimal in ihre Geschäftstätigkeit zu integrieren.

Tel. 041 790 90 80
 Fax 041 790 90 82
decker@mit-solutions.com

ONLINE
www.mit-solutions.com